

## Corona-Krise und gesellschaftlicher Wandel

# Verkehrspolitik im Umbruch?

Die Corona-Pandemie begleitet uns jetzt seit fast eineinhalb Jahren. Als Folge haben sich Gesellschaft und Verhaltensweisen geändert. So passen etwa die üblichen Tarifangebote nicht mehr zum hybriden Arbeitsmodell, teils im Homeoffice und teils im Büro. Es braucht neue Angebote, auch um eine adäquate Konkurrenz zu dem nach wie vor von der Politik bevorzugten Individualverkehr zu bieten. Wie dies aussehen kann, stellt ein Vortrag am Beispiel des 10er-Tagesticket in Stuttgart vor.

Über die massiven Einschnitte durch die Pandemie sollten wir keinesfalls die sich seit Jahren verschärfende große Krise, den Klimawandel, vergessen: In allen gesellschaftlichen Bereichen, auch im Verkehr, sind Änderungen zugunsten von mehr Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit überfällig. Diese Forderung erheben die Horber Schienen-Tage seit ihrer Gründung. Jetzt ist sie, zumindest verbal, in der Politik angekommen. Doch wie sieht die Realität aus? Beispiel Nachtzugverkehr: Seit Jahren ein Thema bei den Horber Schienen-Tagen, von vielen Fahrgäste als komfortable und klimafreundliche Reisemöglichkeit und Alternative zum Flugverkehr auf kurzen und mittleren Strecken geliebt. Sein kundenfreundlicher Ausbau wurde jahrelang gefordert, doch die DB AG hat

ihn für nicht rentabel erklärt und den ÖBB überlassen. Im Windschatten der Pandemie erlebt der Nachtzug jetzt die erhoffte Renaissance. Der Umweltaspekt ist dabei eher Zufall, denn mit seinen Abteilen und einem darauf abgestimmten Hygienekonzept bietet er eine sichere Reisemöglichkeit. Jetzt wagt sich mit Snälltäger ein transeuropäischer Nachtzug auf den Markt, der völlig eigenwirtschaftlich fährt. Mehr Verkehr auf die Schiene, hier sollten wir nicht vergessen: Neue Angebote, wie auch immer ihre Motivation sei, brauchen passende Infrastrukturen.

### Bürgerinitiativen und Verkehrs-Projekte

Passende Infrastrukturen benötigen oft Neubau oder Erweiterung vorhandener Anlagen. Hier schlägt die Stunde der

Bürgerinitiativen. Sei es Stuttgart 21, die 2. Stammstrecke in München, die gescheiterte Tram in Wiesbaden oder der Nordzulauf zum Brenner. Für jedes Projekt finden sich Befürworter und Gegner. Die Horber Schienen-Tage bieten beiden Raum. Wir sollten gemeinsam nachdenken, wie sich partikuläre Interessen und das Gemeinwohl unterscheiden und Wege der Versöhnung suchen. Wie müsste eine rationale Auseinandersetzung mit Projekten im Vorfeld aussehen? Ausgehend von verschiedenen Impulsreferaten wollen wir diese Zukunftsfrage diskutieren. Für fortschrittliche Entwicklungen gibt es viele Konzepte. Sind diese auch umweltfreundlicher? Beispiel Wasserstoff: Er gilt als Technologie der Zukunft und kann viele aktuelle Probleme lösen. Die Chancen, mit Wasserstoff die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu reduzieren, waren mehrfach Thema bei den Horber Schienen-Tagen. Jetzt ist die Politik aufgesprungen. Schon zeichnen sich Tendenzen ab, die politisch unerwünschte Folgen haben und gegebenenfalls die positiven Aspekte konterkarieren könnten. Auch darüber wollen wir gemeinsam nachdenken.

Im letzten Jahr hat sich gezeigt, das virtuelle Format bietet neue Möglichkeiten. An den virtuellen Austausch haben wir uns in der Pandemie gewöhnt, einer intensiven und fruchtbaren Diskussion steht nichts im Weg. Dennoch, die Nähe und der informelle Gedankenaustausch fehlen. Ein Treffen vor Ort wäre wieder schön. Perspektivisch sollen und wollen sich die Horber Schienen-Tage daher nicht auf den virtuellen Raum beschränken, auch wenn wir dieses Jahr noch froh sind um diese Möglichkeit. *Rudolf Barth*

*Weitere Informationen zu den Planungen der virtuellen Horber Schienen-Tage 2021 sind unter <https://horber.schienen-tage.de/39/> im Internet verfügbar.*



FOTO: GÖRAN GLAUER

*Lange totgesagt und totgeschwiegen, der Nachtzug erlebt dank Corona eine Renaissance als sicheres, komfortables und klimafreundliches Verkehrsmittel über größere Distanzen.*